

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 50

**Vereinsnachrichten:** Die beabsichtigte Auflösung des Offiziersvereins der VII. Division

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und das Schützenbataillon, rechts der Eisenbahn die 15. Brigade, die beiden Artillerieregimenter des Gross und das Kavallerieregiment.

Der Kommandant des Westkorps hatte um 11 Uhr 40 Minuten seine Reserve (die beiden Flaggenbataillone) nach dem am meisten bedrohten linken Flügel bei Sargans gezogen. Das vermochte aber den Sieg des Ostkorps nicht abzuwehren, denn das selbe um die Mittagsstunde mit unwiderstehlichem Elan entgegenseilte.

Um diese Zeit bemächtigte sich das Regiment 30 des im Zentrum der Angriffsfront befindlichen Bahnhofes von Sargans. Die beiden Flügel der Division bogen sich aber vor und umgaben schließlich zangenförmig die Bergnase von Sargans, wo sich nach der Abfahrt der Gebirgsartillerie die zurückgedrängten Kräfte des Feindes zum letzten Widerstande konzentriert hatten.

In diesem letzten Geschehensmomente kämpfte auf dem äußersten rechten Flügel der Division in der Linie des Saarflusses nördlich der Station das Regiment 29 (zwei Bataillone im Feuergefecht gegen die Ostlisiere von Sargans, das dritte in Reserve).

Im Zentrum stand beim Bahnhofe das 30. Infanterieregiment, theils aufgelöst, theils in Reserve. Daran schloß sich in westlicher Verlängerung das 31. Regiment und das Schützenbataillon, größtentheils im Feuergefecht stehend, und den äußersten linken Flügel der Division bildete das Regiment 32, welches aus seiner anfänglichen Reservestellung auf der Chaussee, links hinter dem Avantgarderegiment herumgegangen war und nun direkt südlich Sargans den feindlichen Rückzug auf Wallenstadt in augenfälliger Weise bedrohte. Nachdem sich so die Infanterielinien zum letzten entscheidenden Stoß auf das von Norden und Süden umfaßte Sargans zusammenschlossen und verdichteten, blieb für die Artillerie wenig Raum mehr. Die vier Batterien des Gross begaben sich daher vom rechten Flügel über die Eisenbahn nach der Chaussee und vereinigten sich hier mit den beiden Batterien der Avantgarde.

Um 12½ Uhr schritt die ganze Division aus ihrer zangenförmigen Umfassung zum konzentrischen Sturm auf Sargans, über dessen siegreichen Ausgang im Ernstfalle Niemand im Zweifel sein konnte.

Mit diesem brillanten militärischen Schauspiel schlossen die diesjährigen Divisionsmanöver. Die VIII. Division hat mit denselben ihre Heldentüchtigkeit bewiesen.

Auf Wiedersehen im Jahre 1888. □

### Die beabsichtigte Auflösung des Offiziersvereins der VIII. Division.

(Correspondenz aus St. Gallen.)

Die letzte Hauptversammlung des Offiziersvereins der VIII. Division fand im Juni 1883 in Herisau statt. Damals wurde eine neue Kommission gewählt, die ihrer Zusammensetzung nach vortrefflich schien. Es waren Vertreter aller zum Divisionskreis gehörenden Kantone, Offiziere verschiedener

Grade und Waffen, lauter tüchtige und beliebte Offiziere, gewählt worden und man hatte Grund zu hoffen, die Leitung des Vereins sei in die besten Hände gelegt. Leider schlug ein Manöver fehl, das die Hauptversammlung früher schon wiederholt mit Erfolg durchgeführt hatte: eine Anzahl der gewählten erklärte nachträglich, daß sie die in ihrer Abwesenheit auf sie gefallene Wahl absolut nicht annehmen zu können in der Lage seien. Zum Präsidenten des Vereins war ein Offizier ernannt worden, der, weil dem Instruktionskorps der Artillerie angehörend, den größten Theil des Jahres dienstlich in Anspruch genommen und häufig gezwungen ist, sich außerhalb des Divisionskreises aufzuhalten. Die Wählerversammlung war allerdings von der Voraussetzung ausgegangen, daß es dem Präsidenten nicht schwer fallen werde, unter den übrigen Mitgliedern der Kommission Gehülfen zu finden, die gerne bereit wären, ihm die Besorgung der laufenden Geschäfte abzunehmen.

Die Nichtannahme der Wahl seitens einiger neuernannter Kommissionsmitglieder erschwerte nun aber die Konstituierung des Vereinsvorstandes wesentlich. Dazu kam nun noch, daß es der Kommission auch aus einem anderen Grunde unmöglich wurde, im laufenden Jahre eine Hauptversammlung zu statutengemäßer Zeit abzuhalten. Der Kommandant der VII. Division, Herr Oberst Bögeli, beabsichtigte, im Laufe des vergangenen Sommers die Offiziere seiner Division um sich zu versammeln zum Zwecke der Durchführung einer seld-dienstlichen Übung nach dem Vorbilde von solchen, wie sie bei der österreichischen Armee (allerdings in größerem Maßstabe und mit längerer Dauer) schon stattgefunden hatten. Ursprünglich war das Projekt so angelegt, daß die Übung mit der Jahreshauptversammlung des Divisions-Offiziersvereins hätte kombiniert werden können. Man überzeugte sich aber bald, daß sich beides unmöglich mit einander vereinigen lasse, wenn nicht das eine Vorhaben das andere schädigen solle. Die Offiziere hätten für mehrere Tage einberufen werden müssen, wenn sich Alles ohne Überstürzung abspielen sollte, und ein so großes Zeitopfer konnte unmöglich von ihnen verlangt werden. Die Vorbereitungen zur Übung wurden nun in den Vordergrund gestellt; die Übung fand unter recht ansehnlicher Beteiligung der Offiziere aller Waffen statt und die Folge davon war, daß es der Kommission des Divisions-Offiziersvereins nachher unzulässig erschien, die Kommerabien der Division im Verlauf des Sommers oder des Herbstes noch einmal zu besammeln. Die Hauptversammlung für 1884 wurde, wie Federmann annahm und stillschweigend voraussetzte, auf den Winter verschoben — keineswegs; die Kommission wurde plötzlich von einem gelinden Verzweiflungsfieber gerüttelt und beschloß: ihre Entlassung in globo einzureichen und die Auflösung des Divisions-Offiziersvereins zu beantragen! Der Herr Aktuar setzte eine Brille auf, durch deren Gläser sich die Welt pechschwarz ansehen ließ, tauchte seine sonst so liebenswürdige Feder in ätzende Säure

und verfaßte ein Birkularschreiben an die Sektionen des Vereins, in welchem der Divisions-Offiziersverband als das dem Untergang geweihte Wrack eines elendiglich aufgesahrenen Schleppdampfers dargestellt wurde, von dem sich die allein seetüchtig gebliebenen lokalen Sektionsboote, die so wie so nur unwillig sich hätten an's Schlepptau nehmen lassen, schleunigst loslösen müßten, wenn sie nicht riskiren wollten, von der nächsten Sturzwelle mit verschlungen zu werden.

Die Anfrage der Kommission wurde von den toggenburgischen und appenzellischen Offizieren im bejahenden Sinne beantwortet. Das Komitee der städtischen Sektion in St. Gallen, großenteils bestochen durch die ultrapessimistische Rhetorik des Kreisschreibens, stellte an der diesjährigen Herbst-Hauptversammlung der Sektion den Antrag, es sei den Anregungen des Vorstandes des Divisions-Offiziersvereins in allen Punkten zuzustimmen. Glücklicherweise war nun aber die Mehrheit der St. Galler Offiziere besonnen genug, die ihr zugemutheten Scharfrichterfunktionen abzulehnen. In jener Hauptversammlung drang die Meinung derjenigen Mitglieder durch, welche sagten: eine Institution, die bald ein Jahrzehnt lang unangeschaut bestanden hat; die während dieser Zeit als ein willkommenes, zum Mindesten sehr bequemes Vermittlungsorgan zwischen der schweizerischen Offiziersgesellschaft und den lokalen Sektionen unseres Divisionskreises gute Dienste geleistet hat; die jährlich ca. 100 Offiziere aller Waffen und aller zu unserer Division gehörenden Kantone zu Sammelauftritten zusammenbringe, um Ideenauftausche zu vereinigen verstanden hat; eine Institution, die den Zentralisationsgedanken, der in die neue Militärorganisation niedergelegt ist, jedenfalls besser verkörpert, als die Auflösung in Moleküle und Atome, die sich dann ständig machen wird, wo sich das Vereinsleben der schweizerischen Offiziere auf die kantonalen und lokalen Verbände beschränkt; eine Institution, welche zugestanden werden muß, daß sie auf die Thätigkeit der Lokalsektionen weggleitend und anregend eingewirkt hat und daß sie, als Sammellinse dienend, diese Thätigkeit wiederholt zu einem einheitlichen Gesamtbild zusammengefaßt und den Mitgliedern des Vereins sowohl, als den Zentralbehörden des schweizerischen Offiziersverbandes vor Augen geführt hat, — eine Institution, die alles das gethan und weiter zu leisten vermag, die sei eines besseren Loses würdig, als daß man sie in einer Stimmung momentaner Entmuthigung einfach mit dem Knüppel totschlage. Es wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß wenn man dies und jenes geändert wünsche, wenn man beispielsweise es für ratsamer halte, nicht alljährlich, sondern nach längeren Fristen Hauptversammlungen anzuordnen, wenn man allenfalls Delegiertenversammlungen nach dem Muster derjenigen der schweizerischen Offiziersgesellschaft für wünschenswerth erachte, wenn für die Bestellung der Kommission ein anderer Wahlmodus beliebe u. s. w. — daß dann alle diese Verbesserungsprojekte auf dem Wege einer Statutenrevision

leicht zu verwirklichen seien. Umbauen möge man das Haus, um es wohnlicher einzurichten, aber abbrechen sollte man nicht, was mit so vieler Mühe und eher zum Nutzen, als zum Schaden der Bewohner erstellt worden sei.

Diese Ansichten drangen in St. Gallen durch. Der thurgauische Kantonalverein hat das Birkular der Kommission in ähnlichem Sinne beantwortet. So steht zu hoffen, daß der Offiziersverein der VII. Division, der einzige, der noch besteht und die Prinzipien der neuen Militärorganisation im Vereinsleben der schweizerischen Offiziere aufrecht hält, gerettet sei und in einiger Zeit neugeboren und neu gestärkt seine wohlthätige Wirksamkeit wieder eröffnen werde.

Hr.

## Gidgenossenschaft.

— (Das Zentralkomitee an die Sektionen der schweizerischen Offiziersgesellschaft.) Das Zentralkomitee der schweizerischen Offiziersgesellschaft beehrt sich, Sie zu der behufs Erledigung nebenstehender Traktanden einberufenen Delegiertenversammlung ergebenst einzuladen. Wie Sie dem Geschäftsverzeichnisse entnehmen wollen, handelt es sich unter Anderm um Beschlusffassung betreffend Einrichtung unseres Haushalts für die nächsten drei Jahre, ein Traktandum, dessen Wichtigkeit lebhafte Beihaltung an der Delegiertenversammlung erwarten läßt. Laut § 7 unserer Gesellschaftsstatuten hat jede Sektion auf je 50 Mitgliedern oder auf einen Bruchtheil von 50 Mitgliedern einen Delegirten zu wählen.

Gleichzeitig ergeht an die Sektionen die Einladung, Traktanden, welche sie der Delegiertenversammlung vom 21. Dezember 1884 zu unterbreiten gesonnen sind, bis zum 8. Dezember dem Zentralkomitee zur Kenntnis bringen zu wollen.

Luzern, im November 1884.

Für das Zentralkomitee der schweiz. Offiziersgesellschaft:

Der Präsident:

Alph. Pfyffer, Oberstdivisionär.

Der Aukuar:

Ed. v. Schumacher, Oberleut.

— (Schweizerische Offiziersgesellschaft.) Programm für die Delegiertenversammlung der schweizerischen Offiziersgesellschaft vom 21. Dezember 1884 in Luzern.

Beginn der Verhandlungen 9 Uhr Vormittage. — Die Delegirten versammeln sich im Portalsaale des alten Rathauses am Kornmarkt. Dem Aukuar überfällt jede Abordnung das Verzeichniss ihrer Mitglieder sofort bei Beginn der Verhandlungen.

I. Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten des Zentralkomitee's, welcher über die Thätigkeit des letzteren seit Übernahme der Leitung Bericht erstattet.

II. Kenntnissgabe von den durch das Zentralkomitee aufgestellten Preisaufgaben für 1884/86.

III. Referat über die Eingabe des Offizierkorps des XXII. Inf.-Regiments betreffend Abänderung der Organisation der Schießübungen. Berichterstatter: Herr Oberst Windschedler.

IV. Fixtrur des Jahresbeitrages. Bericht des Zentralkomitee's über die finanzielle Lage der Gesellschaft.

V. Anträge der Sektionen.

1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen.

Nachmittags 2½ Uhr Fortsetzung der Verhandlungen.

— (Die Botschaft über das Militärbudget pro 1885) enthält u. A. einen Posten von 3000 Fr. für Bildung von Infanterie-Instruktoren. Dieser wird wie folgt begründet:

„Die Ausgabe für Ausbildung von Instruktoren wurde bis anhin soweit möglich aus dem Kredit für Instruktoren II. Klasse und demselben für Besuch auswärtiger Militäranstalten gedeckt. Wir beantragen, einen besonderen Posten, wie dies bei den andern Waffengattungen der Fall ist, hiefür auszusetzen.“